

Schmitten: FWG ist ohne Zukunftsvisionen und Löw(e) brüllt inhaltsleer

Rainer Löw von der FWG in Schmitten hat sich negativ über die b-now ausgelassen und sie als „Fraktion der Besserwisser“ und „Neulinge“ bezeichnet. Die Mitglieder der b-now Fraktion sehen derart inhaltslose Aussagen gelassen.

Warum „Besserwisser“, was war zuvor passiert?

Die Fraktion der b-now, die bekanntlich für Transparenz in der kommunalpolitischen Arbeit steht und kommunalpolitischem Klüngel den Kampf angesagt hat, hatte sich zuvor beschwert, dass in Schmitten seit drei Jahren keine sog. Bürgerversammlung mehr durchgeführt worden ist, obwohl in § 8a der Hessischen Gemeindeordnung vorgesehen ist, dass der Vorsitzende der Gemeindevertretung (in Schmitten Volker Lehwalder, ebenfalls FWG) mindestens einmal pro Jahr eine solche Transparenzveranstaltung für die Bürger durchführen soll.

Aus Sicht der b-now ist ein derartiger Hinweis auf eine gesetzliche Transparenzvorschrift bei normalem demokratischen Grundverständnis ein nicht zu beanstandendes Vorgehen. Ein zuvor intern erfolgter b-now Hinweis an Herrn Lehwalder wurde nämlich dünnhäutig zurück gewiesen.

Löw meint nun, die Fraktion der b-now entfachte unnötige Diskussionen und erhebe haltlose Vorwürfe. Der Termin für die Bürgerversammlung sei nun auf den 18.06.2018 festgelegt worden. Die andauernde Kritik der b-now an der Mehrheitskoalition aus FWG und CDU und der Verwaltung um Bürgermeister Kinkel (ebenfalls FWG) lenke zudem von Sachthemen ab und binde unnötige Kraft und Zeit für Überzeugungsarbeit. Ein Beispiel hierfür sei laut Löw die Waldbewirtschaftung. Hier hatte die b-now beantragt, dem Thema eine höhere Priorität im Gemeindeparlament (anstelle des Gemeindevorstands) einzuräumen, weil der bisherige staatliche organisierte Dienstleister Hessen-Forst nach Auffassung des Bundeskartellamts gesetzeswidrig handelt und die Leistungen daher unstreitig nicht mehr wie bisher erbringen kann. Löw meint dagegen – freilich ohne eine inhaltlich sachliche Auseinandersetzung mit dem Kartellproblem - die in Schmitten seit Jahren praktizierte Arbeitsteilung zwischen Gemeindevorstand und Gemeindevertretung sei nicht zu beanstanden. Also offenbar weiter wie bisher, wo käme man denn hin, wenn man mal Dinge diskutieren oder gar anders machen würde?

Dieses Thema Waldbewirtschaftung ist übrigens ein gutes Beispiel: Die Fraktion der b-now versucht hier angesichts der kartellrechtswidrigen Zustände neue Wege zu prüfen. Usingen, Bad Homburg und Oberursel bedienen sich längst privater Dienstleister, offenbar erfolgreich. In Schmitten mahlen dagegen die Mühlen langsam. Lieber erstmal abwarten, denn wer nichts entscheidet, macht auch keine Fehler? Der Gemeindevorstand sowie der Bürgermeister machen in Sachen „neue rechtmäßige Wege für die Waldbewirtschaftung“ nahezu gar nichts, jedenfalls berichten sich nichts. Selbst über Bürgerversammlung muss die Gemeindevertretung nun über die Presse erfahren, und das auch noch von der FWG statt vom zuständigen Vorsitzenden der Gemeindevertretung.

Hier tickt die Fraktion der b-now dreifach anders: Zum einen sind wir nicht der Meinung, dass eine Opposition nicht kritisieren darf und dass Kritik in der politischen Regierung in einer Demokratie lästig und unerwünscht ist. Zum zweiten meinen wir schon, dass Gemeindeorgane sich an Gesetze und Zuständigkeiten halten sollen und dass man hierzu kritische Fragen stellen darf, zumal einige Beschlüsse (Verwendung von Einnahmen und Zuständigkeiten des Haupt- und Finanzausschusses) durch sachlich richtige Einwände der b-now Fraktion in der Vergangenheit bereits korrigiert wurden. Zum dritten meinen wir, dass in einer sich schnell ändernden Zeit auch kommunalpolitische Kräfte flexibel, schnell und intelligent zum Wohle der Gemeinde reagieren sollten; die Zeit des mut- und fantasielosen Aussitzens der brennenden Themen ist schlicht vorbei.

Matthias G. Gutsche, Mitglied der b-now Fraktion Schmitten